

Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Erscheint wöchentlich am Sonnabend. - Bezugspreis vierteljährlich durch die Post 2.40 Mark. - An Nichtverbandsmitglieder wird die Zeitung unter Kreuzband nicht verhandelt. - Eingetragen in der Reichs-Postliste unter Nr. 7528.

Schriftleitung und Verlagsstelle:
Leipzig
Fischer Straße 32, IV., Volkshaus
Telephon 7604

Schluss des Blattes: Montags, mittig 12 Uhr. - Anzeigengebühr für die dreispaltige Kleinzeile 1.- M. Anzeigen werden nur bei vorheriger Einzahlung der Kosten angenommen.

Nr. 9.

Sonnabend, den 28. Februar 1920.

24. Jahrgang

Lohnbewegungen.

Scheidt sind: Die Steinbrüchebetriebe des **Altkreises**. **Steinbruch Otto Leisinger in Naumburg, Sa. Caselli, Saal, Plag Benzel in Bräy (Sächs.).** Nach E. Dittmer in **Preußen**. Betrieb der Firmen **Heinrich Franz und Schumann, Oberhausen**. **Grabbauerei Paul Barthardt in Stuttgart.**

Streit:

Stettin (Marmorarbeiter). **Stollberg i. Pr. (Steinmehrer, Schleifer und Hilfsarbeiter).** **Sonneberg, Steinhilber der Streit fort.**

Die Orte des **hannoverschen Waldes** **Hagenberg, Aufmannsdorf, Bliesberg, Neuhans** traten am 23. Februar in **Streit**. Die Verhandlung vor dem **Schlichtungsausschuss** in **Postdam** sind zum 25. Februar angelegt; die Kollegen waren sicher nicht gut beraten.

Zwang ist ferngehalten:

nach **Wismar, Rellingen, Walsenburg (Sächs.)** und **Umgebung (Gottesberg, Landslut, Rughard, Lammhagen, Ruppertsberg)**, hier lehnen die Arbeitgeber jede Verhandlung in der Lohnfrage ab, die Kollegen haben andere Arbeit angenommen; ähnlich liegen die Verhältnisse im **Steinbruch Hagen-Landow** der Firma v. **Krüchten** in der **Zahlelle** **Deßern**. Der Betrieb ist unbedingt zu meiden bis an dieser Stelle andere Nachrichten gegeben wird.

Erreichte Bewegungen:

Conzenhagen. Der **Streit** konnte am 16. Februar beendet werden. Erreicht wurden weitere 45 Prozent auf den verdienten Lohn.

Dittmer Heinsener. Der **Schlichtungsausschuss** in **Heinrode** erklärte sich am 9. Dezember 1919 als unzulässig, nunmehr fällt der **Ausschuss** im **Glück** am 31. Januar einen **Schiedspruch** für die **Leuerungszulage** im **hiesigen Bezirk**. Diese soll für **Altkonditionen** von 160 auf 200 Prozent, der **Stundenlohn** um 50 Pf. erhöht werden. **Gültig** vom 1. Januar bis 31. März 1920. Für **Bruder und Hilfsarbeiter** hoben die Arbeitgeber die **Lohnhöhung** bereits anerkannt. Für die **Steinmehrer** stellt die **Anerkennung** noch aus. 20 Prozent auf die **Vorkriegszeit-Berechnung** noch zu hoch? Da möchten wir doch gern wissen, wie hoch jetzt die **Preisakkumulation** für die fertigen **Werkstücke** ist gegen früher!

Graslitz. Am 16. Februar erhalten **Steinmehrer** 3.40 M. **Stundenlohn**, **Steinbrecher** und **Boskauer** 2.05 M.

Berga. Für **Steinmehrer** wurde die **Leuerungszulage** ab 15. Februar auf 250 Prozent, ab 15. März auf 280 Prozent, der **Stundenlohn** auf 2.80 M. bzw. 3.10 M. erhöht. Die **Abmachungen** gelten bis 1. Mai 1920.

Jena. Die Kollegen konnten durch **klüglichen Streit** eine **Erhöhung** des **Stundenlohnes** um 55 Pf. durchsetzen.

Coblenz. Seit dem 26. Januar haben die Kollegen hier eine **Zulage** von 60 Pf. pro Stunde erhalten. Der **Lohn** beträgt damit 3.50 M. **Arnsholt.** Der **Stundenlohn** beträgt ab 1. Januar 2.60 M., ab 1. Februar 3.25 M.

Köslitz. Auf dem **Verhandlungswege** wurde vereinbart, daß ab 19. Januar eine **Leuerungszulage** von 65 Pf. pro Stunde bezahlt wird. Die **Löhne** sind trotzdem noch äußerst niedrig. **Hilfsarbeiter** 2.15 M.; **Steinmehrer** 2.75 M.; **Bergarbeiter** 2.55 M.

Münchhausen. Ab 1. Februar bestehen hier folgende **Löhne**: **Sandsteinmehrer, Marmorhauer, Marmor Schleifer** mit mehr als dreijähriger **Berufstätigkeit** erhalten pro Stunde 4.60 Mark. **Schleifer** unter dreijähriger **Tätigkeit** 20 Pf. weniger. (Siehe Bericht unter **Zahlelle**.)

Siebnam, Kreis Suhl. Die bisherigen **Lohnsätze** im **Boskauerwerk „Dhl“** wurden rückwärts ab 1. Januar 1920 um 50 Prozent erhöht. Die **Altkonditionen** betreffend die Kollegen dagegen noch nicht.

Ottawa-Belzheim. Ab 12. Februar wurden die bisherigen **Löhne**, einschließlich der letzten **Erhöhung**, um 50 Prozent erhöht.

Jessenbach-Mühlhausen. Außer der **Stundenlohn**erhöhung um 35 resp. 45 Prozent ab 1. März, erhalten auch die **Schleifer** eine **Erhöhung**, und zwar **Pos. 1** und **2**: 40 Prozent, **3** und **4**: 30 Prozent und **Pos. 5**: 20 Prozent. Für die **Eigenhülfer** Kollegen wird unter bestimmten **Voraussetzungen** ein **Weggehalt** von 15 Pf. pro **gestellter Arbeitsstunde** gezahlt.

Frankfurt/Main (Steinmetzen). Die Kollegen der **besten** Orte, die **Grünfeld, Krenschelm, Hardheim, Höffingen** usw. lehnten den **Würginger Schiedspruch** ab. Es wurde für dieses **Gebiet** der **Schlichtungsausschuss** **Eberbach** angerufen. Die **Kothenburger** Kollegen haben sich vom **Gebiet** getrennt und ihre **Bewegungen** unabhängig von **Unterfranken**, allein geregelt. Sie haben dadurch halbwegs den **totalen Verfall** der **Rechnung** getragen. Die Kollegen im **Würginger-Kreis** **Ochsenfurt** Bezirk haben den **letzten Schlichtungs-Erkenntnis** nur **bedinglich** angenommen und die **Demobilisierung** **Nürnberg** erlaubt, entweder der **Schlichtungsausschuss** **Würginger** soll **keinen Entscheid** einer **Rechnung** unterliegen oder aber, den **Unternehmern** soll **nabegleitet** werden, ein **freies Schiedsgericht** einzulegen, welches die **Lohnfrage** **abermals** regelt. Unmöglich ist es, daß die Kollegen **zu dem vom Schlichtungsausschuss** **festgesetzten Sätzen** arbeiten können.

Appelrod (Schwarzwaldbezirk). In einer **Verhandlung** mit den **Granitindustriellen** wurde die **Leuerungszulage** von 160 auf 250 Prozent erhöht.

Eisenach. Der **Stundenlohn** für **Steinmehrer** und **Schleifer** wurde ab 13. Februar von 2.50 Mark auf 3.10 Mark erhöht. Der **Betrieb** der **Firma Conradus** ist noch **geschlossen**.

Vom Betriebsrätegesetz und der Wahlordnung.

Im **Reichsgesetzblatt** Nr. 26 vom 9. Februar ist das **Betriebsrätegesetz** verkündet, es hat damit nach seinen eigenen Bestimmungen im § 106 **Gesetzkraft** erlangt. Zugleich mit dieser **Bekanntmachung** ist auch die **Wahlordnung** veröffentlicht worden. Die **Wahlen** sind binnen 6 Wochen nach dem 9. Februar, also bis 28. März, für die **Betriebsvertretungen** einzuleiten. Das **Gesetz** in seinem **Wortlaut** wird den meisten unserer Kollegen, sicherlich mindestens den **Druckverwaltern** schon zugänglich geworden sein. Es umfaßt 108 Paragraphen. Dieser **aufserordentliche Umfang** gestattet keinen **Abdruck** im **„Steinarbeiter“**. Bereits in Nr. 5 haben wir kurz auseinandergesetzt, daß der **Arbeitgeber** das **Gesetz** nicht **befriedigen** kann, denn die **Rechte** zum **bestimmenden Mitreden** und **Mitbestimmen** der **Arbeiterschaft** durch ihre

Betriebsvertretungen in den **Betriebsangelegenheiten** sind wohl mit vielen Worten im **Gesetz** umschrieben, besagen jedoch im **Kein** nicht viel. Warum nun das **Gesetz** nicht den **Erwartungen** entspricht, welche **Borgung** im **Laufe** des **Wendeganges** dieser **Materie** dafür **verantwortlich** gemacht werden können, die sind so ziemlich allen **geläufig** und es hat im **jetzigen Augenblick** wenig Wert, auf die **Ursachen** noch einmal **hinzuzuwenden**. Das ist genügend **geschehen** in der **politischen Tagespresse** sie noch **ihrem Schicksal**. **Vordringlich** haben wir uns **recht** oder **schlecht** mit dem **Gesetz** abzufinden und müssen in **gemeinschaftlicher Arbeit** versuchen die **Bestimmungen** im **Interesse** der **Arbeiter** anzuwenden. Allen jenen unserer Kollegen, die dem **Gesetz** **direkt ablehnend** gegenüberstehen, muß **benutzt** werden, daß es der **Ausdruck** oder der **Niedererschlag** ist von den **gegenwärtigen Machtverhältnissen** der **Arbeiterschaft** in **politischen** und **wirtschaftlichen** Fragen, und so sehr man **versucht** ist, an **all dem Paragraphenwerk** die **Kritik** anzulegen, hat **letztere** **keinen Erfolg**, man wird damit nur der **Stimmung** gegen das **Gesetz** **Rechnung** tragen, **sonst** weiter nichts erzielen. Für uns ist **sehr notwendig**, daß die Kollegen sich mit dem **Wortlaut** und der **Wahlordnung** **recht vertraut** machen. Aus den **Befugnissen** des **Betriebsrates** bzw. des **Betriebsobmannes** wollen wir nur einiges **kurz hervorheben**, und zwar aus den **eingehenden** und **instruktiven Darstellungen** des **Correspondenzblattes** Nr. 5, 6, 7. Wir empfehlen besonders **unseren Drucker** **Wahlungen**, die das **Blatt** **wöchentlich** **zugefickt** erhalten, die **Beachtung** der **betreffenden Nummern**.

Das **Betriebsrätegesetz** berechtigt die **Arbeitnehmervertretungen** des **Betriebes**, bei der **Einführung** neuer **Arbeitsmethoden**, bei der **Veränderung** der **Arbeitszeit**, insbesondere bei **Verlängerungen** oder **Verkürzungen** der **regelmäßigen Arbeitszeit**, bei der **Regelung** des **Urlaubs** der **Arbeitnehmer** und bei der **Erledigung** von **Beschwerden** über die **Zuschreibung** und **Behandlung** der **Leistungen** mitzuwirken, ferner die **Arbeitsordnung** oder **sonstige Dienstvorschriften** mit dem **Arbeitgeber** zu vereinbaren, in **Streitfällen** den **Schlichtungsausschuss** anzurufen, mit dem **Unternehmer** **Abreden** über die **Einstellung** von **Arbeitskräften** zu vereinbaren und bei **Beschwerden** gegen diese **Machtlinien** mit dem **Arbeitgeber** zu verhandeln, sowie **eventuell** den **Schlichtungsausschuss** anzurufen und bei **Entlassungen** unter **gewissen Voraussetzungen** **Einspruch** zu erheben **mit der Wirkung**, daß, wenn es **darüber** in **Verhandlungen** zu **keiner Einigung** kommt, der **Schlichtungsausschuss** zur **Entscheidung** angerufen werden kann. Das sind **Befugnisse**, die der **Arbeiterschaft** in **allen Arbeitsverhältnissen** ein **neues Mitspracherecht** sichern, denn im **Schlichtungsausschuss** wirken in **paritätischer Besetzung** **Arbeitnehmer** und **Arbeitgeber** **gemeinsam**. Sodann haben die **Betriebsräte** an der **Bewertung** von **Produkten**, **Werkstoffen** und **Betriebsverhältnissen** teilzunehmen und **endlich** in **Betrieben** mit **wirtschaftlichen Zwecken** die **Betriebsleitung** durch **Kritik** zu **unterstützen**, mit ihr für **einen möglichst hohen Stand** und für **mögliche Wirtschaftlichkeit** der **Betriebsleistungen** zu sorgen und an der **Einführung** neuer **Arbeitsmethoden** mitzuwirken. Das **Gesetz** verpflichtet die **Arbeitnehmer** und die **Unternehmer**, der **Betriebsvertretung** **nicht** **bloß** über **alle den Dienstvertrag** und die **Tätigkeit** der **Arbeitnehmer** **berührenden Dienstvorgänge** **Ausschluß** zu geben, die **Sachlage** und die **zur Durchführung** von **Lohnverträgen** **erforderlichen Unterlagen** vorzulegen, sondern **auch vierteljährlich einen Bericht** über die **Lage** und den **Gang** des **Unternehmens** und des **Gewerbes** im **allgemeinen** und die **Leistungen** zu **erhalten**. Ferner muß der **Unternehmer** in **Betrieben** mit **mindestens 300 Arbeitnehmern** oder **50 Angestellten** der **Betriebsvertretung** eine **Betriebsbilanz** und eine **Betriebsgewinn- und -verlustrechnung** zur **Einsichtnahme** vorlegen und **erklären**. **Endlich** hat die **Betriebsvertretung** in **Unternehmungen**, für die ein **Aufsichtsrat** besteht, in **diesem einen** oder **zwei Vertreter** zu **entsenden**, um die **Forderungen** und **Interessen** der **Arbeitnehmer** sowie deren **Ansichten** und **Wünsche** **hinsichtlich** der **Organisation** des **Betriebes** zu **vertreten**. Diese **Vertreter** haben in **allen Sitzungen** des **Aufsichtsrates** **Sitz** und **Stimme**. **Regierungsentwurf** und **Ausschuss** der **Nationalversammlung** **stimmen** **überein** in der **von Reichsarbeitsminister** auch in der **2. Plenarberatung** **wiederholten Erklärung**, daß die **Aufgaben** und **Rechte** der **Betriebsvertretungen** durch **Vereinbarung** mit dem **Arbeitgeber** oder durch **Lohnvertrag** **erweitert** werden können. **Nach** welcher **Richtung** dies **geschehen** kann, das hat der **Nürnberg** **Gewerkschaftskongress** durch **keine** **best** zum **Befugnis** **erhaltenen Bestimmungen** über die **Aufgaben** der **Betriebsräte** **gezeigt**. **Nach** diesen **Bestimmungen** kann der **Betriebsrat** **nabes** **alles** für sich an **Mitentscheidungsrecht** **beanspruchen**, was im **Arbeitsinteresse** wie im **allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse** liegt. **Nur** **zweierlei** kann er **nicht**: er kann **nicht** den **Betrieb** **offen** **regulieren** und er kann **nicht** **sozialisieren**. **Als** **Organ** der **Arbeitnehmervertretung** ist der **Betriebsrat** **vorbekanntlich** der **weitergehenden Rechte** der **Gewerkschaften** der **Arbeiter** und **Angestellten**, **sie** **an** **Verhandeln** mit dem **Arbeitgeber** **gebunden**. **Wo** eine **Verständigung** **zwischen** **beiden** **nicht** **erfolgt**, da kann **nicht** der **Betriebsrat** **entscheiden**, **sondern** dies muß **durch** eine **neutrale Instanz** **geschehen**, den **Schlichtungsausschuss**.

Als **Arbeitnehmervertretungen** sind nun folgende **Einrichtungen** **vorgeordnet**:

1. für **Betriebe** mit **mindestens 20 Arbeitnehmern**: **Betriebsräte** (§ 1);
2. für **Betriebe** mit **weniger als 20**, **mindestens aber 5 Arbeitnehmern**: **Betriebsobmann** (§ 2);
3. für **Betriebe** mit **Arbeitern** und **Angestellten**: **Arbeiterräte** und **Angestelltenräte** (§ 6);
4. für **Betriebsräte** mit **9 oder mehr Mitgliedern**: **Betriebsausschüsse** (§ 27);
5. für **Betriebsräte** mit **weniger als 9 Mitgliedern**: **zwei Vorsitzende** (§ 20);
6. für **zusammengehörige Betriebe** in der **Hand** eines **Eigentümers** **innerhalb** einer **Gemeinde** oder **wirtschaftlich** **zusammenhängenden Gemeinden**: **entweder** neben den **Einzelbetriebsräten** ein **Gemeinschaftsbetriebsrat** (§ 50) oder **anstatt** der **Einzelbetriebsräte** ein **gemeinsamer Betriebsrat** (§ 5);
7. für **öffentliche Beamte**: **Beamtenvertretungen** (**Beamtenrat**, **Beamtenausschuss**), die mit dem **Betriebsrat** **gemeinsam** **verhandeln** können (§ 65).

Der **Betriebsrat** soll **mindestens** aus **3** und **höchstens** aus **30** **Mitgliedern** **bestehen** (§ 15). Er wird von den **mindestens** **18** **Jahre** **alten** **Arbeitnehmern** des **Betriebes**, ohne **Unterschied** des **Geschlechts**, in **unmittelbarer**, **geheimer** **Wahl** nach **Verhältnismäßigkeitsprinzip** auf die **Dauer** von **einem Jahr** **gewählt** (§ 20). **Arbeitnehmer** sind **Arbeiter** und **Angestellte**, mit **Ausnahme** der **Familienangehörigen** des **Arbeitgebers**. **Nicht** als **Arbeitnehmer** gelten die **öffentlichen Beamten** oder **Beamtenanwärter**, sowie **Personen**, deren **Beschäftigung** **nicht** in **erster Linie** ihrem **Erwerb** **dient**, **sondern** durch **Rücksicht** der **körperlichen** **Heilung**, der **Wiedereingewöhnung**, der **stütkchen** **Besserung** oder **Erziehung**

oder **durch** **Beweggründe** **karitativer**, **religiöser**, **wissenschaftlicher** oder **künstlerischer** **Art** **bestimmt** wird (§ 10). **Auch** **Schlichter** **gelten** als **Arbeitnehmer** (§ 11). **Als** **Mitglieder** eines **Betriebsrates** können **nicht** **angehörige** **Wahlberechtigte** **gewählt** werden, die **mindestens** **24** **Jahre** **alt** sind, **nicht** **mehr** in **Berufsausbildung** **stehen** und **dem** **Betrieb** **mindestens** **sechs** **Monate** oder **dem** **Berufs- oder Gewerbe** **zweig** **mindestens** **drei** **Jahre** **lang** **angehören** (§ 20). **Von** der **sechsmonatigen** **Betriebszugehörigkeit**, **sowie** **von** der **dreijährigen** **Gewerbezugehörigkeit** **kann** in **besonderen** **Fällen** **abgesehen** werden (§ 21). **Sind** **wesentliche** **Arbeitnehmer** im **Betrieb** **beschäftigt**, so sollen sie bei der **Zusammensetzung** des **Betriebsrates** **nach** **Möglichkeit** **berücksichtigt** werden (§ 22). **Sind** im **Betriebe** **neben** **Arbeitern** **auch** **Angestellte** **beschäftigt**, so müssen sie im **Betriebsrat**, **ihrem** **Verhältnis** **entsprechend**, **vertreten** sein, und zwar **darf** **keine** **Gruppe** **weniger** **als** **einen** **Vertreter** **haben** (§ 16). **Im** **Betriebsrat** **bilden** die **Arbeitnehmer** **den** **Angestelltenrat**, **auch** **wenn** **er** **nur** **ein** **oder** **zwei** **Mitglieder** hat (§ 15).

Betriebsräte mit **weniger** **als** **neun** **Mitgliedern** wählen aus **ihrer** **Mitte** mit **einfacher** **Stimmenmehrheit** **einen** **ersten** und **zweiten** **Vorsitzenden** (§ 26), **solche** **mit** **neun** **und** **mehr** **Mitgliedern** in **Verhältnismäßigkeit** **einen** **Betriebsausschuss** **von** **fünf** **Mitgliedern**, **der** **wiederum** **aus** **seiner** **Mitte** **einen** **ersten** und **zweiten** **Vorsitzenden** **wählt** (§ 27).

Der **Betriebsrat** soll **keine Sitzungen** in der **Regel** und **nach** **Möglichkeit** **außerhalb** der **Arbeitszeit** **abhalten**. **Von** **Sitzungen** **während** der **Arbeitszeit** **ist** der **Arbeitgeber** **rechtzeitig** **zu** **benachrichtigen**. **Eine** **Sitzung** **des** **Betriebsrates** **soll** **anberaumt** **werden** **auf** **Antrag** **von** **mindestens** **einem** **Drittel** **der** **Mitglieder** **oder** **auf** **Antrag** **des** **Arbeitgebers** (§ 29). **Die** **Sitzungen** **sind** **öffentlich** (§ 30). **Zur** **Teilnahme** **an** **den** **Sitzungen** **sind** **außer** **den** **Mitgliedern** **des** **Betriebsrates** **nur** **berechtigt**: **der** **Arbeitgeber**, **wenn** **er** **selbst** **zu** **solchen** **eingeladen** **ist** **oder** **eine** **Sitzung** **bestimmt** **hat**, **sein** **Vertreter**, **wenn** **Streitfragen** **vorhanden** **sind** (§ 29), **sowie** **je** **ein** **Beauftragter** **der** **wirtschaftlichen** **Vereinigungen** **der** **Arbeitnehmer** **des** **Betriebes** **sowie** **der** **wirtschaftlichen** **Vereinigungen**, **denen** **der** **Arbeitgeber** **angehört** (§ 31). **Arbeitgeber** **und** **Beauftragte** **haben** **nur** **Beratungsrecht**. **Der** **Betriebsrat** **soll** **keine** **Beschlüsse** **mit** **Stimmenmehrheit** (§ 32). **Die** **Mitglieder** **des** **Betriebsrates** **werden** **nicht** **besoldet**; **sie** **sollen** **durch** **Arbeitsverhältnisse** **keinerlei** **Gehalts- oder Lohnverluste** **erleiden** (§ 35). **Die** **Geschäftskosten** **des** **Betriebsrates** **einschließlich** **der** **Aufwandentschädigung** **trägt** **der** **Arbeitgeber**, **der** **auch** **die** **erforderlichen** **Räume** **und** **Geschäftsbedürfnisse** **zur** **Verfügung** **stellen** **muß** (§ 36). **Beiträge** **dürfen** **für** **Zwecke** **der** **Betriebsvertretungen** **nicht** **erhoben** **werden** (§ 37). **Selbst** **sonstige** **Geschäftsabrechnung** **gibt** **sich** **der** **Betriebsrat** **selbst** (§ 34).

In **den** **Betrieben**, **die** **in** **der** **Regel** **weniger** **als** **20** **Arbeitnehmer** **beschäftigen**, **ist** **ein** **Betriebsobmann** **zu** **wählen**. **Es** **sollen** **hierbei** **oder** **jene** **Betriebe** **aus**, **in** **denen** **nicht** **mindestens** **5** **wahlberechtigte** **Arbeiter** **vorhanden** **sind**. **Das** **Kleinewerbe** **wird** **also** **in** **diesen** **Fällen** **keine** **Betriebsvertretung** **erhalten**, **das** **sind** **in** **unserem** **Bereich** **wohl** **die** **Mehrzahl** **der** **Grabbauereibetriebe**. **Der** **Betriebsobmann** **wird** **von** **den** **wahlberechtigten** **Arbeitnehmern** **des** **Betriebes** **aus** **ihrer** **Mitte** **in** **geheimer** **Wahl** **mit** **einfacher** **Stimmenmehrheit** **auf** **die** **Dauer** **eines** **Jahres** **gewählt** (§ 2 und 58).

Wichtig **sind** **die** **Strafbestimmungen** **im** **Gesetz**. **Geldstrafe** **bis** **2000** **Mark** **oder** **Haft** **verwirkt** **der** **Arbeitgeber**, **der** **Arbeitnehmer** **in** **der** **Ausübung** **des** **Wahlrechts** **zu** **den** **Betriebsvertretungen** **oder** **in** **der** **Übernahme** **oder** **Ausübung** **der** **Funktionen** **der** **Betriebsobmann** **beschränkt** **oder** **sie** **despots** **benutzt**, **oder** **der** **bei** **der** **entscheidenden** **Wahl** **der** **Betriebsvertretung** **nicht** **den** **vorgezeichneten** **Wahlvorschriften** **besteht**, **ferner** **der** **Arbeitgeber**, **der** **der** **Betriebsvertretung** **vorsätzlich** **nicht** **Ausschluß** **über** **alle** **den** **Dienstvertrag** **und** **die** **Tätigkeit** **der** **Arbeitnehmer** **berührenden** **Betriebsvorgänge** **gibt**, die **Lohnbücher** **und** **die** **zur** **Durchführung** **von** **Lohnverträgen** **erforderlichen** **Unterlagen** **nicht** **vorlegt**, **nicht** **vierteljährlich** **einen** **Bericht** **über** **den** **Gang** **und** **die** **Lage** **des** **Unternehmens** **und** **des** **Gewerbes** **im** **allgemeinen** **und** **über** **die** **Leistungen** **des** **Betriebes** **und** **den** **zu** **erwartenden** **Arbeitsbedarf** **in** **besonderen** **vorlegt** **und** **in** **Betrieben** **mit** **mindestens** **300** **Arbeitnehmern** **oder** **50** **Angestellten**, **lehnt** **die** **Führung** **von** **Handelsbüchern** **vorgeschrieben** **ist**, **nicht** **alljährlich** **eine** **Betriebsbilanz** **und** **eine** **Betriebsgewinn- und -verlustrechnung** **vorlegt** **und** **erklärt**. **Die** **gleiche** **Strafe** **trifft** **die** **Vertreter** **des** **Betriebsrates**, **unabhängig** **höhere**, **nämlich** **Gefängnisstrafe** **bis** **zu** **1** **Jahr** **und** **Geldstrafe** **bis** **zu** **10 000** **Mark** **trifft** **ein**, **wenn** **der** **Arbeitgeber** **oder** **seiner** **Vertreter** **in** **diesem** **vorgeschriebenen** **Ausschließen**, **Unterlegen**, **Verleihen** **und** **Ueberbieten** **bestimmt** **solche** **Lafachen** **angeben** **oder** **richtige** **Lafachen** **unterdrücken**, **zum** **Zweck** **der** **Läufung** **u. d. in** **der** **Wahl**, **den** **Arbeitnehmern** **Schaden** **zufügen**. **Auch** **der** **Arbeitgeber** **wird** **gegen** **unrechtlche** **Betrie**

Wahlkreis-Einteilung.

Zum achten Verbandstag, der am 3. Mai und folgende Tage in Würzburg stattfinden, geben wir nachstehende Wahlkreis-Einteilung bekannt, damit die Aufstellung der Kandidaten umgehend vorgenommen werden kann.

| Wahlkreis | Delegierte |
|--|------------|
| I. Gau. | |
| 1 Berlin | 2 |
| 2 Kottbus, Birkow, Greifswald, Straßburg, Wolgast, Schwerin, Waren, Feldberg, Bromlau | 1 |
| 3 Königsberg, Danzig, Elbing, Bromberg, Dramburg, Köslin, Stettin, Frankfurt, Brandenburg, Kottbus-Guben | 1 |
| II. Gau. | |
| 1 Altwarthau, Bunzlau, Hartmannsdorf, Herzogswaldau, Löwenberg, W. Radwitz, Wittau, Deutmannsdorf, Sotkenau | 1 |
| 2 Breslau, Wünschelburg, Beuthen, Grafenort, Wollmsdorf, Landeshut, Obersdorf | 1 |
| 3 Giesdorf, Görlitz, Grünberg, Jannowitz, Liegnitz, Goldberg, Dürr-Rosdorf, Rittowitz, Waldenburg, Bautzen, Königsbrunn, Cunewalde | 1 |
| 4 Sprotta, Döhrig, Niederlinda, Lauban, Greifenberg, Ebersbach, Mauer a. B. | 1 |
| 5 Rindisch, Königshain, Arnsdorf | 1 |
| 6 Häslich b. Wilschheim, Schirgiswalde | 1 |
| 7 Ströbel, Wilschheim, Lunjshendorf, Königswalde | 1 |
| 8 Kamenz (Sachsen) | 1 |
| 9 Striehlen | 2 |
| 10 Striehlen | 2 |
| 11 Striehlen, Häslich | 2 |
| 12 Löbau | 2 |
| 13 Demitz | 2 |
| III. Gau. | |
| 1 Dresden-Strina | 2 |
| 2 Melzen I und II, Sebnitz, Mittweida, Berbersdorf, Geising, Riesa, Dölkau | 1 |
| 3 Chemnitz, Beerwalder Mühle, Zwickau, Jöblich, Geyer, Herrenheide, Weisfeldberg | 1 |
| 4 Aue, Rixdorf, Frauen, Treuen, Crottendorf, Neumarkt, Froburg, Penig | 1 |
| 5 Beucha | 1 |
| 6 Jöhburg, Wilschheim | 1 |
| 7 Wurzen, Grimma, Dornrechenbach, Wermisdorf | 1 |
| 8 Leipzig, Halle, Gera, Saalburg, Hohenleuben, Greiz, Freyburg (Unstrut), Dronitz, Weisenseis, Raumburg, Gahma | 1 |
| 9 Erfurt, Ehringsdorf, Eisenach, Gotha, Jena, Schmalkalden, Arnstadt, Cranzfeld, Suhl, Langensalza, Mühlhausen, Oberdorf, Treffurt | 1 |
| 10 Altleben, Bernburg, Köpitz, Landsberg b. Halle, Schwarz, Dessau | 1 |
| V. Gau. | |
| 1 Rölln I und II, Düsseldorf, Bonn, Duisburg, Krefeld, Krift | 1 |
| 2 Wülfrath, Lützenbeck, Deilstein, Dornap | 1 |
| 3 Gruiten, Neanderthal, Letmathe, Hofermühle | 1 |
| 4 Altdorf, Herbede, Annen-Witten, Mülheim-Kuhr, Westhofen, Kupferberg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Münster, Solingen | 1 |
| 5 Gummersbach, Hunsrück, Gierzhagen-Schlöben, Eudenbach, Ellenroth | 2 |
| 6 Rayen, Kottenheim, Obermendig, Niedermendig, Höffeld | 2 |
| 7 Hinhain, Langenbach, Alpenrodt, Hohl-Kirchhausen, Roth, Enspel, Hölzhausen, Allendorf | 1 |
| 8 Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Flonheim, Obermerath, Wehlar, Anspach im Taunus, Weilmünster | 1 |
| 9 Arn an der Nahe, Trier, Kreuznach, Koblenz, Niederbreitig, Linz, Selters, Gellnau | 1 |
| 10 Breitenborn, Otzenberg, Homberg, Kesselbach, Döbelsheim, Rinderbüchen, Ruppach, Schuppach, Obersbach | 1 |
| VI. Gau. | |
| 1 Hammelsbach, Lauterbach, Albersweiler | 2 |
| 2 Alsenz, Kaiserslautern, Dürkheim, Neustadt a. S., Ludwigshafen a. Rh., Speyer, Mannheim, Neckar-Gemünd, Eberbach | 1 |
| 3 Heppenheim, Asbach, Reinheim, Neustadt i. D., Koblenz, Nieder-Ramstadt, Darmstadt, Zwingenberg | 1 |
| 4 Reichenbach i. D., Lindenfels i. D., Erlenbach | 1 |
| 5 Bensheim, Kirchhain, Rimbach, Hemsbach | 1 |
| 6 Sulzfeld, Kürnbach, Freudenstein, Pfaffenhausen, Maulbronn, Forstheim, Mühlbach, Siedelsbrunn, Stuttgart | 1 |
| 7 Dossenheim, Schriesheim, Karlsruhe, Stiersbach, Haslach, Offenberg, Seebach | 1 |
| 8 Rappeltodt, Lahr, Hornberg, Immendingen, Freiburg i. Br., Müllersbach | 1 |
| VII. Gau. | |
| 1 Augsburg, München, Wolach, Brudmühl | 1 |
| 2 Aunfingen, Neustift, Neuhaus, Fürtenszell, Fürtensstein, Röhrenbach, Bleichach, Eberhardsreuth | 1 |
| 3 Tittling, Regensburg, Rietzelsfelden, Bad Aibling, Ruhpolding, Lechsdorf, Reichenbach | 1 |
| 4 Hauzenberg, Memmrau, Fürtenszell | 1 |
| 5 Metten, Edensfetten, Büchelberg, Ruhmannsfelden | 1 |
| 6 Floß, Auerberg, Moosbach, Rimbach | 1 |
| 7 Seuffen, Wunsiedel, Hof, Pilgramsreuth, Groß-Iltensgrün, Köditz, Selbig | 1 |
| 8 Niederlamitz, Schwarzenbach, Marktzeuthen, Kaiserhammer, Hohenbrunn | 1 |
| 9 Kirchenlamitz, Weihenstadt, Tröstau, Neuforg | 1 |
| 10 Bayreuth, Bernau, Bindlach, Bischofsgrün, Gertens, Milsberg, Kronach, Steinbühl, Weidenberg | 1 |
| 11 Selb, Sparneck, Friedenfels, Zell, Röhbach, Triefendorf, Windischleichenbach | 1 |
| VIII. Gau. | |
| 1 Ansbach, Craßfeld, Rothenburg a. T., Würzburg, Heldingsfeld, Randersacker, Eibelsdorf, Gehmarndorf, Dörsenfurt, Winterhausen, Marktbreit, Friedenhäuser | 1 |
| 2 Kottenbauer, Waldbrunn, Hardheim, Höpflingen, Grünsfeld, Kirchheim, Kleinrinderfeld | 1 |
| 3 Iphofen, Regelsacker, Trossenfurt | 1 |
| 4 Steinach, Hahndorf, Bamberg, Rodburg, Zapfenbach, Burgundbrunn | 1 |
| 5 Langenaltheim, Solnhofen, Otting-Weihen, Röhren, Treuchtlingen | 1 |
| 6 Althausen, Köllfeld, Gröbelsbach, Mühlberg, Bürgstadt, Reichenhausen, Fechenbach, Stadtprozelten, Dietenhain, Rembach, Eichenbühl, Amorbach, Heigenbrücken | 1 |
| 7 Gehaus, Lauterbach, Raltensdorf, Bälkershausen, Gleichamberg, Römshild, Steinau, Roth a. d. Rhön, Nordheim | 1 |
| 8 Maroldsweisach, Bischofsheim a. Rh., Oberriedenberg, Oberleichenbach, Karlstadt a. M., Lengfurt a. M., Schraudenbach, Schweintrieb, Rühberg, Eckartschhausen | 1 |
| 9 Nürnberg, Ulm a. D., Weisenburg i. Bay., Roth a. Sand, Schopfloch, Untereßelbach, Oberdachstetten, Neuenstein | 1 |

Die Aufstellung von Kandidaten

Für den Verbandstag hat bis spätestens 10. März zu geschehen. Deren Namen, sowie Wahlkreis und Gaubezirk, aus dem sie in Vorschlag gebracht werden, sind bis zum 12. März an den Zentralvorstand einzuliefern, damit die Veröffentlichung der Vorschläge in Nr. 12 des „Steinarbeiter“ erfolgen kann. Es ist zu empfehlen, daß in jedem Wahlkreis mindestens zwei Kandidaten zur Aufstellung gelangen, damit für jeden Fall ein Ersatzmann vorhanden ist. Die Wahl der Delegierten findet vom 21.-23. März statt. Das Wahlreglement wird mit der Kandidatenliste veröffentlicht. Der Vorstand.

Aus den Zahlstellen.

Ein Teil der Kollegen hat sich nicht an Ordnung ihrer Bücher gewöhnen können, jeder Kollege soll bestrebt sein, sein Verbandsbuch stets in Ordnung zu haben. Die Wichtigkeit der Buchführung und Kasse bestätigt der Revisor Lindner. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Die Bilanzierer werden mit 8, mit 5 Prozent pro Beitragsmarke vergütet. Um die Lohnklasse zu stärken, wird ab 1. Januar 1920 die Beitragsmarke um 5 Pf. erhöht. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen. Auf Grund der in letzter Zeit gestiegenen Lebensmittel- und sonstigen Gebrauchsartikelpreise wird einstimmig beschlossen, eine Teuerungszulage bei den Affordrängen von 250 Prozent und Stundenlöhne bis 3.40 M. ab 1. Februar zu fordern.

Steinau (Kreis Schlüchtern). Im Mai vorigen Jahres wurde der Versuch von Seiten unseres Verbandes unternommen, die hiesigen Bauarbeiter der Organisation zuzuführen. Es mißlang. Der christliche Bau- und Steinarbeiter-Verband suchte ebenfalls Führung mit den Kollegen zu nehmen; auch deren Bemühungen waren fruchtlos. Die Kollegen schlossen sich einmütig dem Arbeiterverband an in der Annahme, daß dadurch ihre Interessen am besten gewahrt würden. Die Kollegen wurden jedoch im Laufe der Zeit durch Tatsachen eines anderen belehrt und überzeugt, daß nur der Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands als Berufsverband in der Lage sei, wirksam für sie einzutreten. Man suchte Anschluß an den Leipziger Verband, und es fand zu diesem Zweck eine Versammlung im Betriebe, am 23. Januar, statt. Kollege Lohse, Würzburg, besprach die notwendigen Maßnahmen zwecks Übertritts. Einstimmig erfolgte dieser. Ab 1. Januar erfolgt die Beitragsleistung der 70 Kollegen im Steinarbeiterverband. Nachdem die Vorstandswahl gewählt war, wurden die Lohnverhältnisse besprochen und die Gauleitung ersucht, alle nötigen Maßnahmen zwecks Regelung dieser zu unternehmen.

Herzogswaldau. Am 11. Januar tagte unsere Mitgliedsversammlung. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab zunächst der Kassierer den Kassenbericht vom 4. Quartal, der von der Versammlung anerkannt wurde. Dann wurde zu den Neuwahlen geschritten. Als Vorkandidat wurde Kollege Uhl gewählt, als Kassierer Kollege Klamm, als Revisoren die Kollegen Mann und Paul. Anschließend daran gab Kollege Uhl einen kleinen Rückblick über die Gründung der Zahlstelle und den Verlauf bis jetzt. Er erwähnte die Zustände vor der Gründung und bedauerte, daß sich die Kollegen nicht schon eher zusammengeschlossen hätten, um in geschlossener Front für ihre Existenz einzutreten. Vom Gehären unseres Unternehmers konnte jeder Kollege nur lernen; denn so wie er seine Interessen wahrnimmt und verteidigt, so müßte er jeder Kollege handeln. Vortragender erwähnte die Kämpfe nach der Gründung, wobei es oft hart auf hart ging; haben wir auch schon kleine Erfolge zu verzeichnen, so gibt es noch viel Arbeit, um unseren Lohn zeitgemäß zu gestalten. Kollege Uhl forderte die Kollegen auf, fest zusammenzuhalten und sich durch nichts irren machen zu lassen, denn nur geschlossene Fronten können zum Ziele kommen. Zum Punkt Verschiedenes legte eine rege Debatte ein; da hier noch vieles im argen liegt, hatte fast jeder Kollege noch etwas auf dem Herzen.

Ebersbach i. S. In der in der Guten Quelle abgehaltenen Jahresversammlung trug zunächst der Kassierer Schneider die Quartalsrechnung vor, die von den Revisoren als fehlerlos bezeichnet und gutgeheißen wurde. Nachher gab der Kollege Schmitt einen kurzen Jahresbericht, aus dem hervorging, daß das Geschäftswerk nicht besonders entgegenkommend mit den Arbeitern verfahren ist. Die Neuwahlen ergaben als Vorkandidaten Ernst Pfaff, Stellvertreter Emil Schubert, zum Kassierer wurde M. Schneider wiedergewählt, als Revisoren wurden Steglich und Grobe, zu Kartelldelegierten wurden Emil Schubert und Alwin Dettler bestimmt. Dann erfolgte eine lebhafte Aussprache über die seit einem halben Jahre sich hinschiebenden Tarifverhandlungen. Da nun die Kollegen hinter dem Textilarbeiterlohn zurückstehen, kann man sich denken, was da für bittere Worte und Klagen zum Vorschein kamen, welche die Unternehmer einmal hören sollten.

III. Gau. Am 18. Januar fand eine Steinarbeiterversammlung bei Weidbach statt, die von 28 Mitgliedern besucht war. Besprochen wurde: Vorschlag 4. Quartal und Vorstandswahl. Zweier Vorkandidat wurde Kollege Seibel. Die Abrechnung wurde für gut befunden. Eine Lohnzulage ist abgelehnt worden von den Unternehmern, jedoch von uns an das Schiedsgericht eingereicht. Dann wurde debattiert über die Gewerkschaftenunterstützung und über die Arbeitslosigkeit in den Steinbrüchen.

Rundschau.

Karl Maus †. Von Bremen erhalten wir die kurze Mitteilung, daß unser tätiger Freund gestorben ist; mit ihm ist ein äußerst rühriger Förderer der Steinarbeiterorganisation, der sich stets durch Sachkunde und Verständnis auszeichnete, dahingegangen. Schon seit Wochen hatte die tödliche Berufskrankheit ihn zum Mitspannen seiner Steinmächtigkeit gezwungen und nun ihm ganz genommen. 50 Jahre! Ein Alter, an dem andere erst aufzutreten beginnen; für einen Sandsteineimer schon hoch, denn es steht über dem Durchschnitt. Im Gaubezirk ist Maus Karl kein Unbekannter, zahlreiche Versammlungen hat er im Gau in früheren Jahren abgehalten. Auf den Verbandstagen 1906, 1908, 1912 war er Delegierter; im Jahre 1919 wurde er von einem Teil der Bremer Arbeiterchaft zum Abgeordneten der Bremer Bürgerchaft gewählt. Unsere Bremer Kollegen verlieren in dem Verstorbenen einen guten Berater und arbeitsfreudigen Führer, denn immer wieder rief ihn das Vertrauen der Kollegen an die Spitze. Alles in allem, ein tüchtiger Gemeindeführer und Sozialdemokrat, den alle, die ihn gekannt haben, in gutem Gedächtnis halten.

Kosten der Lebenshaltung. Zur Förderung gleichender Entlohnung erscheint seit Januar 1920 alle zwei Monate in dem Verlag von Reich u. Köhler (Geim. Tidemann), Frankfurt a. M., eine Heftreihe über den Stand der Lebenshaltungskosten, berechnet für eine vierköpfige Familie; ermittelt und bearbeitet von Dr. R. C. E. G. In dem von verlegenden Heft I entwickelt der Bearbeiter die Grundlage seiner Berechnung, die sich in der Lebensmittelpreisberechnung auf die Galmerischen Riffern stützt. Letzterer legt seinen Berechnungen für eine vierköpfige Familie die dreifache Friedendotation des deutschen Marinefeldaten zugrunde und berechnet von hier auf die Steigerung der Lebensmittelpreise. Die so ermittelten Indizes haben schon vielfach Aufmerksamkeit erfahren, es hat sich aber doch herausgestellt mit anderen Vergleichen, daß sie im großen ganzen das Richtige treffen. Die Indizes haben auch mit absoluten Zahlen nicht zu tun, sondern zeigen nur die Kurve der Steigerung und sind zur Beurteilung dieser außerordentlich wichtig, besonders bei Tarifverhandlungen der Arbeiter. Dr. Moritz Elias erweitert nun seine Indizes auf die anderen Lebensbedürfnisse (Miete, Wohnung, Heizung, Verchiedenes). Dadurch gewinnen seine Angaben für uns als Arbeiter eine erhöhte Bedeutung. Für Frankfurt a. M. kommt er zu folgender Feststellung, die wohl ungefähre dem Reichsdurchschnitt entspricht:

| |
|--------------------------------------|
| Indizes für den 1. Januar 1914: 26,5 |
| 1. November 1919: 125 |
| 1. Januar 1920: 170 |

Die neue Indizes 170 zeigt, daß die Kosten der Lebenshaltung für eine vierköpfige Familie sich vom 1. April 1919 bis zum 1. Januar 1920 um 70 Prozent erhöht haben; proportional und absolut war die Steigerung der Indizes für Lebensmittel am größten. Mit einer weiteren Steigerung ist leider bestimmt zu rechnen.

Wie aus der Vergleichsliste 26,5 für den 1. Januar 1914 hervorgeht, betragen jetzt die Kosten der Lebenshaltung etwa das 6-fache der Vorkriegszeit. Dies Verhältnis wäre noch ungünstiger, wenn nicht die Kosten für die Wohnung sich im allgemeinen nur wenig erhöht hätten. Die Ausgaben für Miete betragen im Triebener etwa ein Fünftel, während sie beim Reichsdurchschnitt die Hälfte der Mietpreissteigerung etwa nur ein Fünftel der Gesamtausgaben ausmachen.

* Die Wahlkreis-Einteilung ist von den einzelnen Gauleitungen zusammengestellt. Jeder, der den Wahlkreis der Einteilung vom 4. Gau noch nicht vor. Erhöht deshalb in nächster Nummer.

Breitenborn. Die am 18. Januar 1920 einberufene Generalversammlung war gut besucht. Zur Tagesordnung standen: Vorstandswahl, Bezirkskonferenz, Lokalzuschlag und Verchiedenes. Als Vorstandswahl wurden wiedergewählt: Wilhelm Göbel (1. Vorsitzender), Konrad Stöbing (Kassierer), Georg Stöbing (Schriftführer). Neu wurden gewählt: Johannes Elwig (2. Vorsitzender) und beide Revisoren Friedrich Stöbing und Friedrich Brebing. Zu Punkt 2 erörterte der Vorkandidat die Bezirkskonferenz. Beim 3. Punkt wurde beschlossen, einen Lokalzuschlag von 10 Pf. ab 1. Januar 1920 zu erheben. Bei Punkt 4 „Verchiedenes“ kam es noch zu Bemerkungen über Betriebsangelegenheiten. Mit der Aufforderung zum entschlossenen Zusammenstehen fand die Versammlung ihr Ende.

Beucha. Generalversammlung vom 19. Januar. Vorsitzender Rufner schildert die Tätigkeit innerhalb des Bezirkes vom verflohenen Jahre, die von Verbänden wegen geschehen sind. Ein Antrag, der dem Vorsitzenden für seine Arbeiten Anerkennung ausdrückt, wird einstimmig angenommen. Kollege Schlegel wendet sich gegen Rufners Ausführungen und begründet, daß die Beuchaer Steinarbeiter anderen Berufen gegenüber auf einer ganz schlechten Lohnstufe stehen, er schildert weiter die in den letzten Monaten gestiegenen Lebensmittel- und sonstigen Gebrauchsartikelpreise und stellt fest, daß mit den niedrigen Löhnen ein Arbeiter nicht mehr so weiterwirtschaften kann, er fordert die Versammlungen auf, so schnell wie möglich sich zu rühren, damit Änderungen eintreten. Kassierer Singer gibt den Kassenbericht, es wird festgestellt, daß

Die Rangziffern für die Kosten der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie stellten sich am 1. Januar 1920: Berlin 174, Düsseldorf 147, Weimar 154, Braunschweig 147, Bremen 148, Dresden 178, Cöln 190, Chemnitz 166, Gießen 176, Dortmund 178, Düsseldorf 184, Eilenburg 148, Erfurt 160, Göttingen 174, Frankfurt a. M. 170, Frankfurt a. O. 168, Gotha 153, Halle 185, Hamburg 160, Hannover 162, Jena 127, Kiel 143, Nürnberg 148, Leipzig 151, Mainz 158, Mannheim 150, München 141, Stuttgart 144, Würzburg 140, E. O. Lingen 181, Stettin 151, Stuttgart 144.

Die Durchschnittsziffer für obgenannte Städte betrug am 1. Januar 1914: 288.

Der Bearbeiter der Ziffern sagt, es wäre falsch, aus den Zahlen vorstehender Angaben Schlüsse auf die absolute Verschiedenheit der Teuerung in den hier aufgeführten Städten zu ziehen, da sich in den Ziffern nur die relative Verschiebung der Kosten gegen den Vergleichsmonat April 1919 an dem betreffenden Ort widerspiegelt. Die Vergleichsziffer von April 1919 ist in allen obigen Orten 100. Es kann demnach jeder leicht die ziffernmäßige Steigerung an den betreffenden Ort selbst feststellen. Ein Vergleich der Teuerungsteigerung der Städte unter sich kann nach anderer Auffassung schließlich doch nicht als falsch bezeichnet werden, wie der Bearbeiter Dr. M. Glas meint, denn die Vergleichsziffer von 1919 ist in allen Orten gleich. Beobachtungen und Feststellungen, die wir zu machen Gelegenheit hatten, bestärken uns in der Auffassung der Richtigkeit eines solchen Vergleichs. Wenn unsere Angaben nun hinter den Tatsachen der Orte die betreffenden Stundenlöhne setzen, werden ganz interessante Ergebnisse beim Vergleich zuhandeln kommen, die zeigen, daß einzelne Orte trotz bedeutender Teuerung mit ihren Stundenlöhnen sehr zurückgefallen.

Gewerkschaftliches. Abstimmung im Fäbberverband über Lohn- oder Akkordarbeit. Das Ergebnis liegt nunmehr vor. Von 1083 Mitgliedern des Verbandes haben sich 839 an der Abstimmung beteiligt. Von den Eisenwerkern stimmten für Lohnarbeit 2918, für Akkord 1152, unglücklich 43 Stimmen. Da die Zweidrittelmehrheit 2918 beträgt, gilt für die Eisenwerker die Lohnarbeit als angenommen. Von den Eisenformern stimmten 1461 für Lohnarbeit, für Akkord 463, unglücklich 11 Stimmen. Da hier die Zweidrittelmehrheit 2918 beträgt, ist die Lohnarbeit gleichfalls angenommen. Das gleiche ist der Fall bei den Steinzeugwerkern und bei den Glaserarbeitern. Von den ersteren stimmten 350 für Lohn, 101 für Akkordarbeit, von den Glaserarbeitern 1212 für Lohn, 104 für Akkordarbeit. Die Abstimmung in letztgenannter Sparte fällt nicht ins Gewicht, da die Glaserarbeiter bereits fast durchgängig in Lohn beschäftigt werden. Anders liegt es bei allen anderen Sparten, wo zur Zeit fast durchgängig Akkordarbeit eingeführt sind, was zur Zeit bei den Eisenwerkern nicht besonders ins Gewicht fällt, da diese angeht der damit verbundenen Neubearbeitung nur Reparaturarbeiten ausführen, die hauptsächlich in Lohn gemacht werden. Die Glasermeister (Scheibentöpfer) sind die einzige Branche des Verbandes, in der die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit für Lohnarbeit nicht erreicht wurde; hier stimmten 624 für Lohn- und 457 Mitglieder für Akkordarbeit.

Nach einem Verbandstagsbeschluss werden nunmehr Verbandsvorstand und Sekretär zu dem Abstimmungsergebnis Stellung nehmen und die Wege beraten müssen, um den Willen der Mitglieder nach Lohnarbeit durchzuführen, soweit sich die Sparten dafür entscheiden haben.

Zum Verbandstag der Steinzeugwerker, der im April dieses Jahres in Dresden stattfindet, wurden die Anträge in der „Steinzeug-Zeitung“ veröffentlicht. Ein Antrag von Nordhausen lautet:

1. Auch ist aus dem Verbandsausschuss und ihm die Vertretung zur Teilnahme an dem Verbandstag abzusprechen.
2. Alle derzeitigen besoldeten und unbeforderten Zentralvorstandsmitglieder, welche ihre Zustimmung zur Zeichnung der Kriegsanleihe gegeben, haben die gezeichnete Summe sofort aus ihren eigenen Mitteln an den Verband zurückzuerstatten.

Diese Anträge sind ein Beweis der Geistesverwirrung, wie sie unter einem Teil der Arbeiter Platz gegriffen hat. Die Preisfrage ist bei diesen Anträgen nur, ob es Dumheit, Gefährlichkeit oder Gemeinheit ist, was diese Anträge diktiert hat. Sonst dagegen etwas sagen, ist der Ehre würdig, solche Sachen hängt man nur tiefer.

Die Verarmung der Welt. In einer Auslandszeitung wurden darüber nachstehende Angaben berichtet, die wohl die augenblickliche wirtschaftliche Weltlage beleuchten und für die gewaltige Preissteigerung die elementären Gründe angeben:

| | |
|----------------------------------|-----------------|
| Abnahme der Weltkohlenproduktion | 2150000000 Ztr. |
| „ Weltweizenerte | 322000000 „ |
| „ Weltkornproduktion | 1400000000 „ |
| „ amerik. Baumwollenernte | 8300000 „ |
| „ Weltzuckerernte | 6200000 „ |

Gesamtstand der kriegführenden Staaten . . . 1200000000000 Ztr.
Gegen 1913 nahm 1919 die Kohlenproduktion ab in England um 20%, Frankreich 32%, Deutschland 35%, Belgien 22%,
Niederlande 21%.

Salinfahrt in folgenden fünf Ländern:

| | Paris | London | Rom | Wien | Berlin |
|------------------|-------|--------|-----|------|--------|
| Paris | 100 | 25 | 100 | 105 | 125 |
| Saluta Ende 1919 | 52 | 21,20 | 42 | 3,25 | 11,40 |
| Verlust in % | 48 | 15 | 58 | 97 | 91 |

Zunahme des Notenumlaufes:

| | in % | in % |
|--------------------|------|------------------|
| Vereinigte Staaten | 171 | England 244 |
| Frankreich | 375 | Italien 435 |
| Deutschland | 575 | Oesterreich 3900 |

Verteuerung der Lebenshaltung gegen 1913:

| | in % | in % |
|--------------------|------|------------------|
| Vereinigte Staaten | 216 | Italien 330 |
| England | 257 | Deutschland 1090 |
| Frankreich | 330 | Oesterreich 4000 |

Allgemeine Bekanntmachungen.

Berlin. Der Steinmetz Wilhelm Kubert, geb. in Düsseldorf, 2 Jahre alt, zuletzt in Berlin tätig als Steinmetz, hat verstorben, eine Summe, mit der ich ihn aus der Verlegenheit befreien helfe, bei letzter Abreise zu bezahlen. Adressen, bei denen der Geforderte aufsucht werden schuldig gehalten, mit dessen Adresse mitteilen. E. Schmidt, Berlin, Köpenickerstr. 49.

Mainz. Kollegen, die im Jubiläumsbereich Arbeit annehmen wollen, werden ersucht, sich vorher beim Vorsitzenden der Jubiläumskommission, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49, zu erkundigen.

Nürnberg. Das hiesige Verbandsmitglied, der Steinmetz Hans Dilling, aus Odenwald, hat die hiesigen Kollegen, die sich der Jubiläumskommission der Unterzeichner andere Arbeit annehmen wollen, ersucht, sich vorher beim Vorsitzenden der Jubiläumskommission, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49, zu erkundigen.

Odenwald. Herr Hertes, Koblenz, sucht in Zeitungen nach hiesigen Steinmetzen und Köchlermeister. Wir warnen die Kollegen wegen der Entlohnung. Es wird dauernde Beschäftigung versprochen und das ist nicht einmal genügend. Wir bitten die Kollegen, sich vorher beim Vorsitzenden der Jubiläumskommission, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49, zu erkundigen. Wir bitten es für unsere Brüder, auf diese Punkte aufmerksam zu machen. Jubiläumskommission, A. O. Otto Köchel.

Adressenänderungen.

- III. Gen.
Koblenz: Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
- IV. Gen.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.

V. Gen.
Mainz, Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.

VII. Gen.
Erfurt (Post Größtenreuth), Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.
Köpenickerstr. 49, Herr Schmidt, Köpenickerstr. 49.

Neue Bücher, Zeitschriften usw.

Mieterschutz. Kleines Auskunfts- und Mieterschutzbuch für Mieterkreise. Herausgegeben von einem Fachmann (Direktor E. Abicht, Wiesbaden) im Heimkulturbureau Wiesbaden. Der Mieterschutz ist schließlich auch Sache der gewerkschaftlichen Organisationen. Deshalb ist das kleine handliche Büchlein zu empfehlen; es enthält eingehende Informationen über alle den Mieter betreffenden Angelegenheiten. Organisationen erhalten es zum Vorzugspreise von 90 Pf. pro Stück; sonstiger Preis 1,20 M.

Schon lange Jahre vor dem Kriege hörte man von der Vereinigung „Heimkultur“ (Sitz Wiesbaden). In Duzenden von Hausbeispielen, Wohnungseinrichtungen und Gartenplänen ist sie für die Errichtung von Heimstätten eingetreten. Wer sich über die Bestrebungen der Heimkultur unterrichten will, erhält gegen Rückporto auflärende Drucksachen mit den Zeichnungen usw.

„Die sozialistische Gemeinde“, kommunalpolitische Zeitschrift der Unabhängigen Sozialdemokratie, ringt trotz aller Schwierigkeiten, die in dieser Zeit Neugründungen dieser Art entgegenstehen, sich stetig durch. Eine Reihe von sachkundigen Mitarbeitern ist bereits gewonnen; die Nachfrage nach der Zeitschrift ist groß. Die letzten erschienenen Nr. 8 der „Sozialistischen Gemeinde“ hat wieder einen reichen Inhalt. Wir machen besonders aufmerksam auf folgende Aufsätze: Volkshochschulen von H. Seidel — Die Frau in den städtischen Parlamenten von Hanna Herz — Die städtische Buchhandlung (ein Vorschlag zur Kommunalisierung des Buchhandels) von A. Wittfogel — Vereinigung der Gemeinden zu Zweckverbänden von Otto Jansen — Ausbildung von Kommunalärzten — Forderungen der Gemeindefürsorge — Aus den Gemeinden — Literatur. Die zweimal im Monat erscheinende, je 12 Seiten starke Zeitschrift kostet im Abonnement vierteljährlich 3 M. Gemeindevertreter seien auf die Zeitschrift aufmerksam gemacht.

Wahlordnung zum Gesetz über Betriebsräte, erläutert von E. Aufhäuser; Preis 50 Pf. Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, Abteilung Buchhandlung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Dieses Heftchen enthält die notwendigen Paragraphen nebst Erläuterungen, ebenso als Anhang die Muster eines Wahlaufrufs, einer Wahlordnung, Vorschlagsliste, Berechnung des Wahlergebnisses daselbst für die Niederschrift bei gemeinsamer Wahl des Betriebsrates, Mitteilung an die Gewählten oder Berufenen und Bekanntmachung des Wahlergebnisses. Eine besondere Empfehlung dieser Wahlordnung ist überflüssig, der angeführte Inhalt spricht für sich selbst.

Briefkasten.

An die Steinmetzerverbände im besetzten Gebiet! Der Verband erfolgt ab Nr. 9 an die in Frage kommenden Stellen wieder von Leipzig. Änderungen in den Adressen und der Zahl der Blätter ersuchen wir, nunmehr nicht mehr nach Köln, sondern nach hier gelangen zu lassen.

Berichtungs-Anzeige.

Kein Mitglied soll fehlen.
Karlsruhe. Sonnabend, den 6. März, abends 8 Uhr, Versammlung im Großherzog Friedrich, Weichenstr.

Anzeigen

Berlin

Sonntag, den 29. Februar 1920, mittags 1 Uhr
Generalversammlung

der Zahlstelle
im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, großer Saal

Tagesordnung:
I. Bericht des Vorstandes.
II. Neuwahl der Ortsverwaltung.
III. Verschiedenes.

Sämtliche Kollegen sind verpflichtet, an der Generalversammlung teilzunehmen. Um pünktliches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Mod. Grabmalchriften u. Verzierungen z. Durchspannen a. Stein; sowie Alphabete auf Entwurfspapier gezeichnet in versch. Größen und Arten.
Schriftzeichnerei Giese (Hessen) Licher-Str. 37

Wehrs Steinhauerbürsten liefert jedes Quantum
Kollege Gg. Wehr, Steinmetz, Neustadt/Aisch (Bayern).

Arbeiter! Jeder muß genau Bescheid wissen über das wichtige neue Gesetz über die ..
Angestellte!

Betriebsräte!

Billig, übersichtlich, praktisch, volkstümlich ist das **Betriebsrats-Sonderheft** der Auskunft-Kartei des Arbeitsrechts. Bei sofortiger Bestellung. Vorzugspreis 3,50 M. zuzügl. Porto u. Nachnahmegebühr. Volksverlag f. Politik u. Verkehr, Stuttgart, Pfisterstr. 274.

Lebensstellung

findet ein in allen Gesteinsarten bewandertes
Schriftbauer
bei sofortigem Eintritt + Schriftzeichnen ist
Bedingung + Hoher Lohn zugesichert.
Heilmann & Brassard, Osnabrück

3 Steinmeger gesucht

für Granit- und Syenit-Denkmäler. Für Verheiratete Wohnung im Werk.
Granitwerk Wersau bei Reinheim (Odenwald).

6-8 tüchtige Steinmeger

auf Grabsteinarbeit zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht.
Lohn pro Stunde 3,20 M., ab 1. März 3,30 M.
Heilmann & Brassard, Osnabrück

2 tüchtige Maschinen-Schleifer

auf Granit bei hoher Entlohnung sofort gesucht. Für Unterkunft wird gesorgt.
Wiegand & Martin, Berlin-Schöneberg,
Granit-Schleifer, Bessemer-Ecke Eythstraße.

Suche für sofort und dauernd 3-4 Steinmeger

für Bauarbeit, Grabsteine und Abdröhen von Schleifsteinen mittels Maschinen.
H. Bähge, Steinmetzgeschäft u. Steinbruchbesitzer,
Seehausen (Kr. W., Bez. Magdeburg).

Mehrere ledige Steinmetzen

für Granit und Marmor, Werkzeugschärfer bevorzugt, jedoch nicht Bedingung, bei gutem Lohn per sofort gesucht.
Steinindustrie Hemigkofen-Nonnenbach am Bodensee

1 tüchtiger Steinmetz

für alle Grabsteinarbeiten, hauptsächlich Granitschrifttauen u. -zeichnen, auch Verzierungsarbeiten, für dauernd gesucht. Stundenlohn 3,50 M. Gute Kost u. Logis im Hause, pro Tag für 10 M. (Altersangabe erwünscht.)
Ernst Müller, Bildhauer, Großapenberg (Kr. Salzwedel).

Geübte Steinmetzen

für Sandstein- u. Marmorarbeiten sucht f. dauernde Beschäftigung
F. W. Lienenmann, Osnabrück
Marmor- und Granit-Dampfsägel.

2 Pflastersteinrichter

finden bis auf weiteres Beschäftigung im Akkord bei
Steinindustrie C. Vetter, Winterhausen.

Tüchtige Steinmeger

sowie Steinspalter für Granitwerksteine für dauernd gesucht.
A. Weyler, Hirschberg (Schl.).

Steinmeger

auf Granit, Sandstein und Kunststeinarbeiten werden sofort eingestellt. Bezahlung nach Breslauer Tarif.
Janke, Neumarkt, Bez. Breslau.

Tüchtige Steinmetzen

stellt sofort ein, Stundenlohn 3.- M. bis 3,50 M.
Sans Lauer, Oerlinghausen (Lippe).

Bruchmeister

Für einen wieder in Betrieb zu setzenden dunklen Syenit-Bruch in der Umgegend von Furth (Heiligenblut), Niederbayern, wird ein tüchtiger, energischer und umsichtiger
Bruchmeister
per sofort gesucht. Diesbezügliche Meldung nebst Gehaltsansprüchen sind erbeten an
„Grasyma Wunsiedel“

Zwei Granitschleifer

für Maschine und Hand gesucht.
Schwarzwälder Granitwerke Kiederle,
Bühl i. Baden.

Tüchtiger Steinmetz

der auch Granitschrift haut, bei gutem Lohn und guter Kost gesucht.
Bruno Borg, Mitow a. S.

Tüchtige Steinmeger, Schriftbauer

stellt gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit ein.
Herm. Jagdmann, Stargard u. Pyritz i. P.

Mehrere Pflastersteinhauer

sofort bei gutem Verdienst gesucht. Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.
Granit- und Granulitbrüche JOSEF DORFNER,
Markersdorf-Diehensdorf (Bez. Leipzig).

Suche auf sofort einen jungen Steinmetz

welcher auf Grabsteinarbeiten tüchtig ist.
Aug. Ritter, Gr. Lafferde, Kr. Peine in Hannover.

Suche sofort:

1. tüchtige Steinmetzen,
2. gelernte Stoßer,
3. kräftige Hilfsarbeiter

Stundenlohn zu 1. und 2. 3,50 M., vom 1. 4. 3,75 M., vom 1. 5. 4,00 M.
Stundenlohn zu 3. 3,00 M., vom 1. 4. 3,25 M., vom 1. 5. 3,50 M.
Fr. Braunschweig, Steinbruchbes., Ibbendüren i. Westf.

Gestorben.

(Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Kenntnis eingeleitet werden.)
In Berlin am 3. Februar der Scheifer **August Angerich**, 54 Jahre alt, an Gehirn-Erkrankung.
In **Wenig-Radwitz** am 5. Februar der Brecher **Arnold Hermann**, 52 Jahre alt, infolge Unfall.
In **Niederlausitz** am 9. Februar der Granitschleifer **Christof König**, 17 Jahre alt, durch Unglücksfall.
In **Bilgramsrenth** am 9. Februar der Schotterarbeiter **Wolfgang Hösch**, 51 Jahre alt, an Lungenerkrankung.
In **Kosel** am 13. Februar der Granitschleifer **Wilhelm Ahlgrimm**, 54 Jahre alt, infolge Grippe.
In **Mühlbach** am 15. Februar der Sandsteinmetz **Wilhelm Schmidt**, 42 Jahre alt, infolge Kopfnerven-Entzündung.
In **Stettin** am 16. Februar der Steinmetz **Karl Leopold**, 50 Jahre alt, an der Grippe.
Ehre ihrem Andenken!

Verantwortliche Schriftleitung: Hermann Siebold, Verlag von
H. O. Schöndinger, beide in Leipzig.
Gedruckt in der „Freien Presse“ Leipzig.